



# »Sagt doch einfach, was Sache ist!« Die Suche nach einer neuen Sprache im Gottesdienst

## Workshops

### W1: Über den Glauben verständlich reden (Christian Rutishauser)

Vielen Menschen fällt es heute schwer, über den Glauben zu sprechen. Zuweilen nehmen sie Zuflucht beim Wort „Spiritualität“, doch die Sprache bleibt holprig. Was sind die Gründe dafür? Warum ist Glaubenssprache so belastet? Und welche Möglichkeiten gibt es, eine eigene, stimmige Sprache für das zu finden, was mich im Innersten bewegt?

Moderation: Angela Berlis

### W2: Bezeugen und begeistern. Sprache im charismatischen Gottesdienst (Marius Bühlmann, Matthias Bühlmann)

Charismatische Gottesdienste strahlen Freude, Schwung und Kraft aus und ziehen damit besonders junge Menschen an. Welche Rolle spielt dabei die Sprache? Anhand einer Videoaufnahme aus Vineyard Bern wird diese Frage diskutiert.

Moderation: David Plüss.

### W3: Das Schwere leicht gesagt – Workshop zur Leichten Sprache in der Liturgie (Anne Gidion)

Leichte Sprache ist Sprache fürs Einmal-Hören. Menschen mit Behinderungen haben sie eingefordert – aber sie kann hilfreich sein für alle. Texte im Gottesdienst rauschen oft vorbei, wer mit dem Ton und manchen gängigen Formulierungen aufgewachsen ist, fühlt sich dadurch vielleicht beheimatet. Aber was ist mit Menschen, die den Code nicht kennen, die zum ersten Mal da sind oder aus anderen Ländern kommen? Im Workshop übertragen wir einige typische Gebete in Leichte Sprache. Wir fragen, was sich verändert, was verschwindet und was neu geschieht.

Moderation: Kirsten Jäger

### W4: die Wörter fallen / das Wort bleibt aus (Kurt Marti) (Jacqueline Keune)

Es ist nicht einfach, Worte für die Liturgie zu finden, die die Menschen erreichen und vielleicht gar etwas von diesem „Unübersetzbaren“ in ihr Leben zu übersetzen vermögen.

Wie könnte eine Sprache tönen, die aufhören lässt, die vielleicht gar anrührt und bewegt? - Eine Sprache, die sich an konkreten Erfahrungen orientiert und gleichzeitig etwas vom Geheimnis religiösen Sprechens bewahrt?

Ein Workshop mit kurzen grundsätzlichen und praktischen Impulsen, mit Gebetsbeispielen der Leiterin, mit Hinweisen zu gutem Schreiben allgemein sowie Verfassen und Besprechen eigener liturgischer Miniaturen.

Moderation: Matthias Zeindler

### W5: «Viva Vox Evangelii – schreiben, als würden wir schon reden» (Caroline Schröder Field, Philipp Roth)

Die Predigt entsteht am Schreibtisch. Bibel, Wörterbücher, Kommentare liegen aufgeschlagen neben der Tastatur. Das Internet bietet zusätzliche Quellen der Inspiration. Entdeckungen am Bibeltext suchen sich eine Form, indem sie sorgfältig ausformuliert und zu Papier gebracht werden. Dabei kann leicht aus dem Blick geraten, dass die Predigt ein mündliches Geschehen ist und die Menschen, die sie hören, allein auf den Augenblick angewiesen sind. Eine Sprache, die auf diesen Augenblick hin ausgerichtet ist, lässt Bilder entstehen, erzählt Geschichten, bevorzugt das Verb, gibt Orientierung und meidet die Floskel. Wir probieren aus, so zu schreiben, als würden wir schon reden und geben einander als Hörerinnen und Hörer Feedback.

### W6: Das gesungene Wort - Sprache und Kirchenlied (Hans-Jürg Stefan und Dorothea Wiehmann)

Nicht immer kommen einem Kirchenliedtexte leicht über die Lippen. Wie umgehen mit alten Sprach- und Bildwelten in Kirchenliedern? Wie können sie den Singenden dennoch eine „fremde Heimat“ werden? Und gibt es Grenzen des Singbaren?